



Martin Wipfli, neuer Präsident des vszgb.
Bild Franz Steinegger

Überschaubar und bürgerlich

KANTON ste. An der Generalversammlung des Verbandes der Schwyzer Gemeinden und Bezirke (vszgb) gestern in Brunnen kam es zu einem Präsidentenwechsel. Die 90 Delegierten wählten den Feusisberger Gemeindepräsidenten Martin Wipfli an die Spitze des Verbandes. Er wird Nachfolger von Albert Auf der Maur. Der Ingenbohrer Gemeindepräsident hat den Verband während sechs Jahren geleitet. Er erhielt für seine «motivierten, lösungsorientierten, kompetenten und verlässlichen» Führungsarbeit – wie es in der Laudatio hiess – lang anhaltenden Applaus. Verabschiedet wurden auch Daniel Harder, Präsident der Fachgruppe (FG) Informatik, und Wolfgang Lüthi, Präsident der FG Verwaltung und Organisation. Beide waren seit der Gründung dieser Plattform vor elf Jahren im vszgb aktiv. Neu in den Vorstand gewählt wurde André Abegg, Gemeindeführer von Steinen, welcher gleichzeitig die Leitung der FG Verwaltung und Organisation übernimmt. In den insgesamt sieben FG wurden 13 bisherige Mitglieder durch neue ersetzt.

Unbestritten war eine kleine Statutenrevision, die mehr Flexibilität bringt, indem neu der Vorstand die Fachgruppen und deren Zielsetzung bestimmen kann. Im Gegenzug werden für die Fachgruppen Pflichtenhefte eingeführt. Regierungsrat André Rüeggsegger dankte für die konstruktive Zusammenarbeit und wünschte sich, dass der vszgb weiterhin ein kleines, überschaubares und bürgerliches Gebilde bleibt.

Schwyzzer Sängerinnen dabei

MUSIK Integriert in das Othmar-Schoeck-Festival ist seit zwei Tagen der internationale Wettbewerb für Lied-Duos im Gange. Mit dabei sind auch fünf Sängerinnen mit Schwyzer Bezug.

JOSIAS CLAVADETSCHER

Dieser Wettbewerb mit Schoeck-Liedern ist international ausgeschrieben worden und wurde auch entsprechend besetzt. Es haben sich dazu 17 Lied-Duos aus der Schweiz, Deutschland, Polen, Rumänien und Russland angemeldet. In einer Vorselektion sind 13 Duos ausgewählt worden, die gestern und vorgestern zu zwei Vorrunden angetreten sind. Morgen Freitagabend werden im Finalkonzert noch vier Duos zu hören sein. Neben der gesamten Preissumme von 12000 Franken haben gerade auch die für die beiden besten Duos in Aussicht gestellten Engagements an mehreren Festivals und Kammermusikzyklen die Teilnehmer sehr motiviert.

Interessant ist nun – ein erfreulicher Zufall –, dass sich auch aus dem sonst von klassischer Musik auf dieser Ebene nicht verwöhnten Kanton Schwyz gleich fünf Sängerinnen eingeschrieben haben. Teils mit Wohnort im Kanton Schwyz, teils mit Wurzeln im Kanton.

Wurzeln in Küssnacht und Schwyz
So zum Beispiel Anna Gossi. Sie wohnt in Biel, ist aber Kussnachter

Bürgerin, hat in Luzern, Basel und Biel Musik studiert und heute die ersten Auftritte in Buhnenproduktionen hinter sich. Sie möchte sich der Oper und Operette zuwenden. Für den Wettbewerb hat sie sich angemeldet, weil sie ein Plakat des Festivals gesehen habe.

«Herrlich, ich habe dieses Werk vorher gar nicht gross gekannt.»

ANNA GOSSI,
WETTBEWERBSTEILNEHMERIN

Ob sie noch Verwandte in Küssnacht hat, kann sie gar nicht genau nicht sagen. Aber ein Bekannter aus Luzern habe für die ganze Familie mal eine Führung durch Küssnacht organisiert. «Das war äusserst spannend und interessant.»

Ihre Wurzeln in Schwyz hat Claudia Auf der Maur. Sie ist im Schwäbischen aufgewachsen, ihr Grossvater ist seinerzeit nach Rheinau D ausgewandert. Auf

der Maur ist durch ein Praktikum am Opernhaus Zürich zur Musik gekommen, studiert jetzt im letzten Jahr an der Hochschule der Künste in Bern wird nächstens entscheiden, ob sie sich dem Oratorium, dem Lied oder der Bühne zuwenden wird. Schwyz habe sie auf Tagesausflügen schon mal besucht. «Jetzt genieesse ich es aber sehr, drei Tage hier sein zu können.»

Tief im Kanton verwurzelt ist Sybille Diethelm. Sie wohnt in Schubelbach, hat sich früh für klassische Kirchenmusik begeistert und sich in München ausbilden lassen. Inzwischen unterrichtet sie an der Diözesanen Kirchenmusikschule St. Gallen, singt Opernpartien, gibt Konzerte und ist Mitglied des Festival Cultural Origen in Graubünden. Sie stehe gerne auf der Bühne, sagte Diethelm.

Junge Opernsängerin aus Sattel

In Sattel aufgewachsen und im Spital Schwyz ihre kaufmännische Lehre absolviert hat Daniela Stoll. Nach der Berufsmatura hat sie sich der Musik zugewandt und steht nun im letzten Ausbildungsjahr an der HKB in Bern. Sie möchte zur Oper, aber auch weiterhin dem Lied verbunden bleiben.

Lydia Opilik schliesslich ist in Schwyz aufgewachsen, hat nach der Matura Geige und Gesang in Zürich und Amsterdam studiert und heute bereits zahlreiche Auftritte hinter sich. Sie erteilt

Musikunterricht in Wollerau und Zug, wohnt in Luzern, hält aber enge Kontakte zu Schwyz und ist auch im Team von Kulturschock engagiert.

Alle Sängerinnen sind von Schoecks Liedern begeistert. «Sie sind wunderbar», schwärmte Diethelm. «Herrlich, ich habe dieses Werk vorher gar nicht gross gekannt», meinte Gossi. Und Auf der Maur meinte, dass man sich intensiv mit diesen herrlichen Liedern Schoecks befassen müsse. Stoll, die im Atelier der Schoeck-Villa proben konnte, war regelrecht verzückt: «Dort steht das Klavier, an dem er komponiert hat, wahnsinnig ist das, ein lebendiges Museum.» Und Opilik ist immer noch fasziniert, wie viele hervorragende Lieder ein berühmter Komponist hier «gleich vor der Haustür» komponiert hat.

Contratto präsidiert die Jury

Alle Duos hatten in der ersten Runde drei Schoeck-Lieder freier Wahl zu Texten von Joseph von Eichendorff vorzutragen. Für die zweite Runde von gestern haben sich auch Auf der Maur, Stoll, Opilik und Gossi qualifiziert. Verlangt wurden nun drei oder vier Schoeck-Lieder. Die Jury unter dem Vorsitz von Dirigentin Graziella Contratto hat dann daraus für das Finalkonzert im Grand Palais noch vier Duos selektioniert. Dieses öffentliche Finalkonzert findet morgen Freitag, 9. September, um 19.30 statt.



Völlig überraschend, dass Schwyzer Sängerinnen im Wettbewerb antreten: (von links) Daniela Stoll, Claudia Auf der Maur, Lydia Opilik und Anna Gossi.

Bilder Josias Clavadetscher

ANZEIGE



«Möbel zum sich rundum wohlfühlen, passend für Ihr Zuhause.»

Evelyne Bucher
Verkauf/Administration

POLSTERWOCHEN

bis 17. September 2016

Besuchen Sie uns auch unter
www.moebel-portmann.ch

10% RABATT*

+ Würfeln Sie bis
6% Zusatz-Rabatt!



MARCELLAZ Polsterkombination in Stoff, mit Fuss in Holz
Recamiere, 204 cm GARANT-EDITION netto Fr. 1450.– statt Fr. 1720.–



CARUSO Relax-Sessel in Leder, manuell verstellbar Fr. 2403.–

MÖBEL PORTMANN
Wohnideen aus Schüpfheim